

Gabriele Reiterer

Anna Mahler

Bildhauerin

Musikerin

Kosmopolitin



Die Biografie

WOLFFEN

„Musik war Teil des Lebens, und wenn man einmal Musik in sich so gelebt hat, ist es eine Krankheit, die man nie wieder loswird.“

8 **Intro**

12 **I Wien – New York – Wien.
Die frühen Jahre**

Einsamkeit, Isolation, Abschied, Musik

32 **II Das Tusculum am Semmering**

Johann Sebastian Bach statt Richard Wagner, *Mamis* Lebenshunger,
Eine *neue* Familie, Frühe Ehe, Hungerstreik

64 **III Ein neues Leben in Berlin**

Neue Liebe, Ein begabter Komponist, Die Casa Mahler in Venedig und
der italienische Faschismus, Breitensteiner Idyll, Die Ehefrau des
Komponisten, Klavierauszüge, Ausbruch aus der Ehe

94 **IV Unterricht in Rom und Paris**

Römische Freiheit, Kein Leben ohne Musik, Krankheit in Paris

106 **V Wien und die Steinbildhauerei**

Das Wohnatelier, Eine erzwungene Ehe, Die Operngassenbühne,
Fritz Wotruba, Ein fragwürdiges Verhältnis, Manons Tod,
Einzelgängertum, Internationaler Erfolg, Abschied und Flucht

144	VI Exil in London
	Zwischenstation Paris, Wieder Boden unter den Füßen, Künstlertreff in Hampstead, Zwischen Haushalt und Glasatelier, Entscheidung
168	VII USA
	Lecturer for Art, Der Zaubergarten, Die Kunst der Fuge, Totenmasken, Götterdämmerung
192	VIII Rückkehr nach Italien
	Spoletto und das Festival <i>dei Due Mondi</i> , Fernöstliche Weisheit und Spiritualität, Das Portrait des Vaters
208	IX Der musikalische Urgrund
	Bildhauerei und Musik, Späte Anerkennung
220	Anmerkungen
240	Personenverzeichnis
244	Verwendete Literatur
251	Bildnachweis
252	Dank
253	Die Autorin

Intro



Wer war Anna, die *dritte* Mahler?

Als Tochter eines berühmten Vaters und einer übermächtigen Mutter nahm ihr Leben seinen Ausgang von der versunkenen Welt des Wiener Fin de Siècle. Von der einstigen Reichshauptstadt aus verbanden sich die geographischen Koordinaten ihres Lebens: Anna Mahler begegnen wir auf ihrem Weg durch Zeitläufte und Räume, als Bildhauerin und als Reisende, verwoben mit Städten und Kulturen. London, Venedig, Los Angeles und Spoleto in Umbrien sind Orte, an denen sie als Künstlerin lebte und arbeitete.

Nach dem Studium der Malerei bei Giorgio de Chirico in Rom, Wassili Schuchajew in Paris und Cuno Amiet in der Schweiz wandte sich Anna Mahler in den 1930er-Jahren in Wien der – für eine Frau in jener Zeit ungewöhnlichen – Steinbildhauerei zu. Fritz Wotruba war ihr Lehrer.

Von frühen Jahren an war Musik Teil ihres Lebens und übertrug sich auf ihre Kunst. Annas Erfolg und teilweise Anerkennung setzten erst im hohen Alter ein.

Die Frage nach dem gebührenden kunsthistorischen Rang von Anna Mahlers künstlerischem Schaffen im Kontext der Kunst des 20. Jahrhunderts ist nicht ganz einfach zu beantworten. Zählt sie zur ersten oder zur zweiten Reihe? Manche ihrer Skulpturen sind ausdrucksstark und zeugen von hohem Niveau, andere wiederum atmen den Hauch des Laientums. Zu ihren Stärken zählten Portraitzöpfe, die sie von vielen berühmten zeitgenössischen Personen fertigte. Auf beharrliche, ja fast störrische Weise hat sie zeitlebens auf die Darstellung der menschlichen Figur bestanden. Abstraktion war ihre Sache nicht.

Anna Mahlers künstlerisches Schaffen umspannt über zweihundert Positionen. Ihr Frühwerk aus der Wiener Zeit wurde im Krieg zerstört. Die weiteren Arbeiten befinden sich im Besitz der Haupterbin oder sind verstreut. Eine systematische, kunstwissenschaftliche Klassifikation und Würdigung ihrer Kunst hat bislang nicht stattgefunden, ihr Werk ist nach ihrem Tod in Vergessenheit geraten.

Anna Mahlers Kunst erschließt sich nur im Gesamtbild ihres Lebens: der Prägung durch ihre Herkunft, der Erfahrung des Exils und in der Folge einer nomadisch-kosmopolitischen Existenz. Die Biografie nimmt diese Gesamtheit in den Blick und zeichnet ein mehr als bewegtes Leben nach.

li.: Die kleine Anna im weißen Sommerkleid spielt im Garten.

In der Erzählweise wurden quellenbezogene, intuitive Schwerpunkte gesetzt. So sind beispielsweise die Breitensteiner Aufenthalte von Anna und Ernst Krenek von 1922 und 1923 – teils – zusammengeführt. Größeren Raum nimmt die Begegnung mit dem Dichter Rainer Maria Rilke im Schweizer Wallis ein.

Die Häuser und Ateliers, in denen Anna lebte und arbeitete, gibt es zum Teil nicht mehr oder sie wurden inzwischen verändert. Beschreibungen, wie etwa jene von Annas Wiener Atelier, der Wohnung und dem Treibhausatelier in London, entstammen zeitgenössischen Zeitungsberichten. Haus und Garten in Spoleto, Italien waren anhand zeitgenössischer Videoaufnahmen und Berichten von Besucherinnen und Besuchern rekonstruierbar. Annas Haus in Los Angeles in der Oletha Lane erschloss sich ebenfalls durch Fotos und Beschreibungen von Zeitgenossinnen und Zeitgenossen bildhaft.

Die den einzelnen Kapiteln vorangestellten Zitate stammen aus den Interviews von Wilhelm Matejka mit Anna Mahler aus dem Jahr 1984, dem Radiofeature „Menschenbilder“ von Patrizia Velikay und dem bemerkenswerten Videointerview von Peter Stephan Jungk mit der Künstlerin aus dem Jahr 1987.

Die Briefe ihrer Mutter Alma hat Anna zu Lebzeiten vernichtet. Aus zahlreichen Quellen wie Gesprächen mit jenen Menschen, die Anna Mahler noch begegnet sind, Briefen in Annas oft schwer zu entziffernder Schrift und meist undatiert, Features, Filmen und schließlich ihren eigenen Aussagen in Interviews – wobei sie sich zu ihrer Kunst kaum äußerte –, entstand jedoch die Geschichte einer faszinierenden, mutigen, selbstbestimmten, aber auch belasteten Frau, die den Bogen eines ganzen Jahrhunderts verkörperte.

IV

Unterricht in Rom und Paris

„Wenn ich etwas gemacht habe,
das mir gefiel, versteckte ich
es, um zu verhindern, dass er
es korrigierte.“

